

POLITIKKABINE.AT zur Nationalratswahl 2013

Erläuterungen zur Realisierung und Methode (Stand August 2013)

Inhalt

1 Zielsetzung	1
2 Redaktion	2
3 Methode	2
3.1 Schritt 1 – Erstellen der Profile	2
3.2 Schritt 2 – Vergleich der Antworten	3
3.3 Schritt 3 – Berücksichtigung der Gewichtungungen	4
3.4 Schritt 4 – Berechnung der Übereinstimmung	4
3.5 Das „100%-Übereinstimmung Problem“	5

1 Zielsetzung

In der Mediengesellschaft treten politische Themen oft in den Hintergrund, während wenig sachbezogene Inszenierungen sich häufen. Die eigenständige Meinungsbildung als Voraussetzung für Partizipation wird dadurch für Jugendliche wie für Erwachsene immer schwieriger. Für den Einzelnen ist es manchmal nahezu unmöglich, Positionen der Parteien zu Themen der Politik zu vergleichen und kritisch Stellung zu beziehen.

Ziel der POLITIKKABINE.AT ist es daher politische Inhalte in den Vordergrund zu rücken und den NutzerInnen eine sachliche Orientierungshilfe anhand von inhaltlichen Fragestellungen zu bieten. Dazu stellt POLITIKKABINE.AT 26 (gesellschafts-)politische Fragen im Internet, die die UserInnen mit Ja/Nein beantworten können. Zudem kann angegeben werden, wie individuell wichtig einem das behandelte Thema ist.

Mittels mathematischen Berechnungen (siehe Punkt 3) vergleicht POLITIKKABINE.AT die persönlichen Meinungen mit den zuvor abgefragten Standpunkten der Parteien. Das Ergebnis ist eine Graphik, die dem/der NutzerIn für jede Partei den Grad der – ausschließlich thematischen (!) – Übereinstimmung ausweist.

POLITIKKABINE.AT dient nicht dem Zweck, irgendeine Partei zu unterstützen, sondern bietet den NutzerInnen eine thematische Orientierungshilfe anhand von inhaltlichen Fragestellungen. Somit eröffnet das Projekt in Österreich die erstmalige Chance sowohl außerhalb und unabhängig von Wahlen als auch zu Wahlen im Speziellen persönliche Meinung und Parteimeinung zu vergleichen (siehe dazu auch <http://www.politikkabine.at>).

2 Redaktion

Für die korrekte Zusammenstellung des Fragenkatalogs sorgt ein Redaktionsteam aus PolitikwissenschaftlerInnen.

Die Fragen werden so gestellt, dass sie mit Ja oder Nein zu beantworten sind. Nach Erstellung des Fragenkataloges wurden alle Parteien, die bundesweit bei der Nationalratswahl 2013 kandidieren, eingeladen, einen Fragenkatalog mit rund 40 Fragen zu beantworten und eine Gewichtung der Fragen vorzunehmen. Zudem hatten die Parteien die Möglichkeit, ihre Antworten mit kurzen Kommentaren zu begründen.

Nach dem Einholen der Parteiantworten hatte das Redaktionsteam die Aufgabe diese zu systematisieren und deren Validität zu überprüfen. Die Redaktion behält sich dabei das Recht vor, bei den Parteistandpunkten unter Rückgriff auf öffentlich zugängliche Quellen und Dokumente (z.B. Parteiprogramme, Homepages der Parteien, Aussagen zentraler SprecherInnen) korrigierend einzugreifen. Nach der redaktionellen Durchsicht der Antworten werden Fragen, bei deren Beantwortung nicht ausreichend zwischen den Parteien zu unterscheiden ist gestrichen werden, so dass am Ende ca. 25 Fragen übrig bleiben.

Bei der POLITIKKABINE.AT zur Nationalratswahl 2013 wurde der Fragenkatalog an die Geschäftsstellen folgender Parteien und Listen übermittelt: SPÖ, ÖVP, FPÖ, BZÖ, Grüne, KPÖ, NEOS, Piratenpartei, Team Stronach.

3 Methode

3.1 Schritt 1 – Erstellen der Profile

Damit für UserInnen eine thematische Politik-Orientierungshilfe errechnet werden kann, müssen in einem ersten Schritt die Profile jeweils für die KandidatInnen/Parteien als auch für die UserInnen erstellt werden. Das Profil, welches aus einer Kombination von Antworten und Gewichtungen besteht, basiert bei NutzerInnen und bei KandidatInnen/Parteien auf dem gleichen Fragenkatalog. Es bestehen jedoch einige Unterschiede, die es zu beachten gilt.

Profil der KandidatInnen/Parteien

KandidatInnen/Parteien, die bei der Politik-Orientierungshilfe berücksichtigt werden, müssen den gesamten Fragenkatalog beantworten und bestätigen. Der fertige Fragenkatalog besteht in der Regel aus rund 20-25 Fragen zu politischen Themen. Um diese zu beantworten stehen den KandidatInnen/Parteien die folgenden Antwortoptionen zur Verfügung:

- „Ja“
- „Nein“

Profil der UserInnen

UserInnen verfügen über mehr Freiheiten und Antwortmöglichkeiten beim Erstellen ihres Profils. Sie sind frei darin, wie viele Fragen sie beantworten möchten. Fragen, welche die UserInnen nicht beantworten (d.h. sie kreuzen die Option „Weiß nicht“ an), werden bei der Berechnung der Politik-Orientierungshilfe nicht berücksichtigt. Es stehen die folgenden Antwortoptionen zur Verfügung:

- „Ja“
- „Nein“
- „Weiß nicht“ (Standardeinstellung)

Nebst den Antwortoptionen haben KandidatInnen/Parteien und NutzerInnen die Möglichkeit einzelne Fragen zu gewichten. Dabei stehen ihnen drei Optionen zur Verfügung:

- „ - “ (weniger wichtig)
- „ = “ (normal; Standardeinstellung)
- „ + “ (sehr wichtig)

Die Kombination von Antworten und Gewichtungen ergibt das Profil einer UserIn und eines/einer Kandidaten/in bzw. Partei.

3.2 Schritt 2 – Vergleich der Antworten

Bevor die Antworten der KandidatInnen/Parteien sowie der NutzerInnen verglichen werden, müssen zunächst den einzelnen Antworten die folgenden numerischen Werte zugewiesen werden:

- „Ja“ => 1
- „Nein“ => -1

Nun werden die Antworten der UserInnen mit denjenigen der KandidatInnen/Parteien verglichen und die Übereinstimmung berechnet. Dies geschieht anhand der folgenden Formel:

$$P_i(u, p) = a_{iu} * a_{ip}$$

Wobei $P_i(u, p)$ für die Anzahl der Übereinstimmungspunkte der Antwortkombination einer UserIn u und eines/einer Kandidaten/in bzw. Partei p bei der Frage i steht. a_{iu} steht für die Antwort der UserIn auf die Frage i und a_{ip} für die Antwort des/der Kandidaten/in bzw. Partei auf die Frage i .

Basierend auf dieser Formel ergeben sich die Antwortkombinationen, wie sie in Tabelle 1.1 abgebildet sind.

Tabelle 1.1: Übereinstimmungspunkte

KandidatIn/Partei UserIn	„Ja“	„Nein“
„Ja“	1	-1
„Nein“	-1	1

Je nach Antwortkombination ergeben sich unterschiedliche Werte. Eine Übereinstimmung ergibt einen Punkt und eine abweichende Antwort minus einen Punkt.

3.3 Schritt 3 – Berücksichtigung der Gewichtungen

In einem dritten Schritt werden die vorgenommenen Gewichtungen in die Berechnung einbezogen. Dies geschieht durch die Multiplikation eines Gewichtungsfaktors mit den entsprechenden, in Schritt 2 errechneten Übereinstimmungspunkten.

Den Gewichtungen werden folgende Werte zugeordnet:

- „ - “ (weniger wichtig) $\Rightarrow 0.5$
- „ = “ (normal; Standardeinstellung) $\Rightarrow 1$
- „ + “ (sehr wichtig) $\Rightarrow 2$

Anschließend wird zuerst der Gewichtungsfaktor berechnet.

$$G_i(u, p) = g_{iu} + g_{ip}$$

Wobei $G_i(u, p)$ für den Gewichtungsfaktor bestehend aus Gewichtung einer UserIn u und eines/einer Kandidaten/in bzw. Partei p bei der Frage i steht. g_{iu} steht für die Gewichtung der UserIn und g_{ip} für die Gewichtung des/der Kandidaten/in bzw. Partei. Diese Werte werden addiert.

Basierend auf dieser Formel ergeben sich die Gewichtungskombinationen, wie sie in Tabelle 1.2 abgebildet sind. Eine Frage, die von beiden Seiten mit „sehr wichtig“ gewichtet wird, ist also in der Berechnung maximal viermal wichtiger als eine, die von beiden Seiten mit „weniger wichtig“ gewichtet wird.

Tabelle 1.2: Gewichtungsfaktor

KandidatIn/Partei UserIn	„-“	„=“	„+“
„-“	1	1.5	2.5
„=“	1.5	2	3
„+“	2.5	3	4

Abschließend wird der Gewichtungsfaktor mit den entsprechenden, in Schritt 2 errechneten Übereinstimmungspunkten multipliziert. Als Resultat dieser Formel erhält man die gewichteten Übereinstimmungspunkte W_i .

$$W_i(P, G) = P_i * G_i$$

P_i steht für die Übereinstimmungspunktzahl der UserIn und des/der Kandidaten/in bzw. Partei bei der Frage i . G_i bezeichnet die Gewichtung der Frage i .

3.4 Schritt 4 – Berechnung der Übereinstimmung

Nun liegen sämtliche zur Berechnung der Politik-Orientierungshilfe benötigten Daten vor. Für den Vergleich einer UserIn mit einem/einer Kandidaten/in bzw. Partei werden die gewichteten

Übereinstimmungspunkte über sämtliche Fragen addiert:

$$P_{Total} = \sum_{i=1}^n W_i$$

Zusätzlich werden die theoretisch maximal mögliche Punktzahl und die minimal mögliche Punktzahl errechnet. Diese hängen von den Gewichtungen ab. Die Maximalpunktzahl P_{Max} entsteht unter der Annahme, dass UserIn und KandidatInnen/Parteien überall dieselbe Antwort geben, die Minimalpunktzahl P_{Min} unter der entgegengesetzten Annahme.

$$P_{Max} = \sum_{i=1}^n g_{iu} + g_{ip}$$
$$P_{Min} = -P_{Max}$$

Wobei P_{Max} die theoretisch maximal zu erreichende Punktzahl, g_{iu} die Gewichtung der UserIn auf die Frage i und g_{ip} die Gewichtung des/der Kandidaten/in bzw. Partei bei der Frage i darstellen.

In einem letzten Schritt wird die tatsächlich erreichte Punktzahl P_{Total} in Prozent der theoretischen Maximalpunktzahl P_{Max} ausgedrückt. Da die Minimalpunktzahl negativ ist, muss dies in der Berechnung noch korrigiert werden. Dies erfolgt durch die folgende Formel:

$$M_{up} = \frac{P_{Max} + P_{Total}}{2 * P_{Max}} * 100$$

Wobei M_{up} für die prozentuale Übereinstimmung („*matching value*“) zwischen einer UserIn u und dem/der Kandidaten/in bzw. Partei p steht.

Dies wird für sämtliche KandidatInnen/Parteien wiederholt, sodass die thematische Politik-Orientierungshilfe in Form einer Liste dargestellt werden kann, in der die KandidatInnen/Parteien in absteigender Reihenfolge gemäß ihrer prozentualen Übereinstimmung mit der UserIn aufgeführt werden.

3.5 Das „100%-Übereinstimmung Problem“

Die verwendete und vorangehend beschriebene Berechnungsmethode weist jedoch einen Schönheitsfehler auf, der zwar keinen Einfluss auf die Qualität der thematischen Politik-Orientierungshilfe hat, jedoch bei einigen speziellen Fällen Fragen aufwerfen kann.

Das Problem kann am einfachsten anhand eines Beispiels verdeutlicht werden: Zwei Personen (W_1 und W_2) und ein/e KandidatIn (P) haben den Fragebogen ausgefüllt. Nehmen wir an, die Antworten von W_1 und W_2 und P unterscheiden sich nur in der Gewichtung und nicht in der Beantwortung der Frage (es haben z.B. alle drei jede Frage mit „ja“ beantwortet)

P wird nun sowohl bei W_1 als auch bei W_2 100% erreichen, obwohl sich die Gewichtungen der UserInnen unterscheiden. Der Grund dafür liegt in der Berechnung der Maximalpunktzahl. Dabei wird die Gewichtung der UserInnen und KandidatInnen/Parteien berücksichtigt. 100% Übereinstimmung heisst in diesem Fall einfach, dass der/die KandidatIn bzw. Partei und der/die UserIn jede Frage übereinstimmend beantwortet hat. Die Gewichtung kommt jedoch zum Tragen, sobald sich die Antworten von KandidatIn/Partei und UserInnen bei mindestens einer Frage unterscheiden.